

## **Bergmesse mit dem Alpenverein Grafig und Ebersberg auf der Schneelarner Hütte am Sonntag, den 18. September 2022, 11 Uhr**

### **Die Texte:**

#### **Erste Lesung: Amos 8,4-7 - Strafankündigung**

4 Hört dieses Wort, die ihr die Armen verfolgt / und die Gebeugten im Land unterdrückt! 5 Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, / und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können? Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, / wir fälschen die Waage zum Betrug, 6 um für Geld die Geringen zu kaufen / und den Armen wegen eines Paares Sandalen. / Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. 7 Beim Stolz Jakobs hat der HERR geschworen: / Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

#### **Zweite Lesung: 1 Timotheus 2,1-8**

Der eine Mittler und das Heil aller Menschen

1 Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, 2 für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können. 3 Das ist recht und wohlgefällig vor Gott, unserem Retter; 4 er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. 5 Denn: Einer ist Gott, / Einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen: / der Mensch Christus Jesus, 6 der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle, / ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit, 7 als dessen Verkünder und Apostel ich eingesetzt wurde - ich sage die Wahrheit und lüge nicht -, als Lehrer der Völker im Glauben und in der Wahrheit.

Rechtes Verhalten von Männern und Frauen

8 Ich will, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit.

#### **Evangelium: Lukas 16,1-13**

Das Gleichnis vom Verwalter und der Ungerechtigkeit

1 Jesus sprach aber auch zu den Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. 2 Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein. 3 Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. 4 Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin. 5 Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? 6 Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib fünfzig! 7 Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig! 8 Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen

klüger als die Kinder des Lichtes. 9 Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!

Vom Umgang mit Besitz

10 Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. 11 Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? 12 Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben? 13 Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

### Ansprache

**Liebe Teilnehmende an der Bergmesse des Alpenvereins Grafting / Ebersberg, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,**

in der Lesung aus dem Buch Amos wird eine besonders perfide Form der Habgier beklagt: Sie geht von den Reichen aus und nutzt die Schwäche der Armen aus. Gemeint ist eine skrupellose Manipulation im Wirtschaftsleben. Diese erfolgte mit der Fälschung von Gewichten. Daneben sah man in den Besitzlosen nurmehr Objekte – man behandelte sie wie eine Ware.

„Das war damals. Das gibt es heute nicht mehr,“ so mögen manche denken. Aber weit gefehlt: Immer und zu jeder Zeit und an allen Orten sind Menschen in der Lage aufs Schädigste zu manipulieren. Sie nutzen die Armut und Abhängigkeit der anderen aus – wir sehen es gerade in Russland, wo Schwerstkriminelle für einen unsäglichen Krieg rekrutiert werden.

Es gibt viele Formen der Sklaverei, von Missbrauch und Zerstörung. Es gibt ein gesetzeltes Maß an Ausbeutung von oben herab.

Der Prophet Amos stellt fest: **„Gott vergisst nicht, wenn er vergibt. Er überspringt das Recht der Opfer nicht.“** Das ist in der Tat tröstlich für die Opfer, denen bisher die Höhen des Lebens vorenthalten wurden.

Amos tadelt die Gaunerei. Jesus hingegen, wenn wir das Evangelium genauer betrachten, lobt die Klugheit des ungerechten Verwalters im Umgang mit dem Geld. Natürlich will auch er in unserem Handeln mit fremdem Gut Zuverlässigkeit. Aber er lobt auch den losen Umgang mit Geld im Sinne eines lösenden Verhaltens. Es geht hier darum, sich Freunde zu machen, womit sonst allzu oft Feinde, Gegner, Konkurrenten oder Verlierer gemacht wurden. Aber es ist kein Mittel, um zum Herrn aufzusteigen.

Wenden wir uns noch einmal der Klugheit zu: Klug ist auch das, was uns im Umgang mit dem Geld sodann motiviert, auf die Güter zu schauen, die für das Reich Gottes wichtig sind: Glaube, Sorge, Zeit füreinander und Hoffnung. Diese besonderen Güter gilt es zu mehren.

Vor allem aber ist es klug, die Lebensrechnung niemals, ohne den Wirt aufzustellen. Deswegen reden Amos und Jesus nicht um den heißen Brei herum. Für BEIDE sind die Türen der Schuldner eine Metapher für die Türen zu den ewigen Wohnungen. Deswegen richten die heutigen Texte an uns alle eine für den Lukas-Evangelisten sehr gewichtige Frage, nämlich: **„Habt Ihr auch Freunde unter den ARMEN?“**